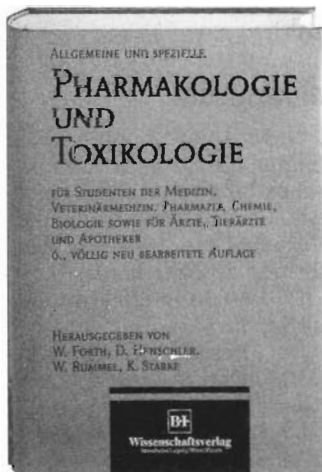


**REZEPTEFREI**

## ...mit Langzeitwirkung

Das Nachschlagewerk für Ausbildung und Berufspraxis zur Pharmakologie und Toxikologie liegt jetzt in neuer Auflage vor! Die 6. Auflage deckt nahezu das gesamte Spektrum pharmakologisch-toxikologischen Wissens ab und ist wissenschaftlich auf dem neuesten Stand. Zahlreiche Abbildungen, Tabellen, Diagramme und farbig hinterlegte Hervorhebungen erleichtern Studenten die gründliche und effektive Erarbeitung des Stoffes. Ärzte, Tierärzte und Apotheker erhalten im Berufsalltag praxisnahe Informationen und schnellen Zugriff auf einzelne Gebiete und Inhalte.

Forth/Henschler/Rummel/  
Starke (Hrsg.)  
**Allgemeine und spezielle  
Pharmakologie und Toxikologie**  
6., völlig neu bearbeitete Auflage 1992.  
920 Seiten, mit über 500 meist zweifarbigen Abbildungen und über 400 Tabellen.  
Gebunden. 128,- DM.  
ISBN 3-411-15026-2



**B.I.**

**Wissenschaftsverlag**  
Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich

## KAPITALMARKT

### Adig-Investment: Erfolgreiches Jahr

Ein „erfreuliches“ Mittelaufkommen konnte Adig-Investment, München-Frankfurt/Main, im zurückliegenden Geschäftsjahr 1991/92 (30.6.) nach eigener Wertung verzeichnen. Insgesamt flossen den 25 Wertpapier-Publikumsfonds Anlagegelder in Höhe von rund 1,9 (Vorjahr: 1,2) Milliarden DM zu. Am 30. Juni 1992 verwaltete Deutschlands älteste Kapitalanlagegesellschaft ein Fondsvermögen von 23,8 (Vorjahr: 23) Milliarden DM. Einschließlich der Tochtergesellschaft Adig-Investment Luxemburg S.A. (A.L.S.A.) beliehen sich das Mittelaufkommen auf rund 3,7 Milliarden DM und das Fondsvermögen auf 28,2 Milliarden DM.

Das Anteilgeschäft war laut Adig weiterhin durch eine anhaltend lebhaftete Nachfrage nach den in Deutschland anliegenden Rentenfonds gekennzeichnet. Bei den international anliegenden Rentenfonds sei eine differenzierte Nachfrage festzustellen gewesen. „Die Wertentwicklung der Fonds fiel im

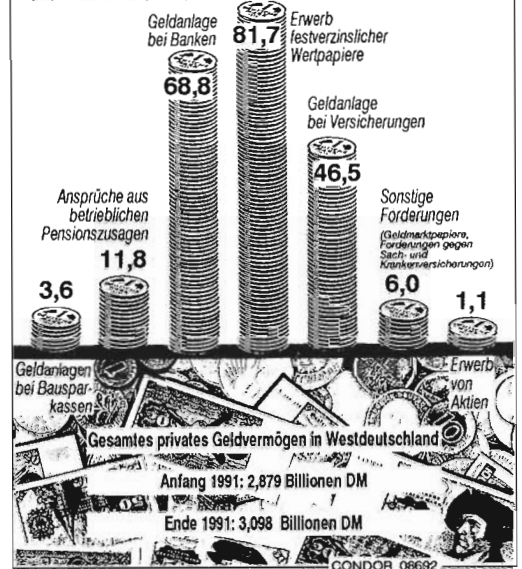
Die Sparguthaben der westdeutschen privaten Haushalte haben die Drei-Billionen-Marke überschritten. Allein 1991 wurden rund 219 Milliarden angelegt. Bei den Anlageformen setzte sich der Trend zum Erwerb festverzinslicher Wertpapiere fort. Fast ein Drittel aller neuen Ersparnisse floß in diese Anlageform. Auch Termingelder stiegen in der Sympathie der Anleger. Sie

konnten gegenüber dem Vorjahr um 25 Milliarden DM zulegen. Insgesamt legten die westdeutschen Haushalte im vergangenen Jahr 14,7 Prozent ihres verfügbaren Einkommens auf die hohe Kante – die Ostdeutschen kamen auf 6,3 Prozent.

Quelle: Deutsche Bundesbank

## Private Sparanlagen - wie verteilt

1991 angelegtes Geldvermögen der westdeutschen Privat-Haushalte in Milliarden DM



Berichtszeitraum angesichts der differenzierten Entwicklung an den Kapitalmärkten unterschiedlich aus“, berichtet Adig. Bei den Aktien- und gemischten Fonds war die Wertentwicklung dagegen von den vergleichsweise

schwierigen Marktverhältnissen im zweiten Halbjahr 1991 betroffen. Für diese Fonds ergaben sich für das gesamte Geschäftsjahr 1991/92 Anlageergebnisse zwischen plus 1,9 Prozent und minus 26 Prozent. WZ

## AUS UNTERNEHMEN

### Teurer für AiP

Die Vereinte Krankenversicherung, München, verzeichnete im Jahr 1991 einen Anstieg bei der Schadenentwicklung in der Ärzte-Gruppenversicherung von 14,8 Prozent. Dies führte dazu, daß die Tarife für Ärzte im Praktikum und für Jungärzte – dies erstmals seit ihrer Einführung im Jahr 1986 – deutlich erhöht werden mußten. Dagegen konnten die Haupttarife für Ärztinnen, Ärzte und ihre Familien im Jahr 1991 stabil gehalten werden. Inzwischen sind diese Tarife allerdings auch wieder teurer

geworden. Für ältere Mitglieder wurden erhebliche Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen eingesetzt, um die Beitragserhöhung abzumildern.

Die Vereinte verzeichnete in der Ärzte-Gruppenversicherung einen Beitragszuwachs von 10,3 Prozent. EB

### BASF: Kooperation im Bereich der Molekularbiologie

BASF hat mit den Professoren Dr. Peter Seeburg vom Zentrum für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg (ZMBH) und Dr. Bert Sakmann vom Max-Planck-

Institut für medizinische Forschung in Heidelberg auf dem Gebiet der Molekularbiologie eine Forschungsk Kooperation vereinbart. Ziel der Zusammenarbeit sei es, neue Wirkstoffe zu finden, die zur Bekämpfung des Schlaganfalls beitragen können.

BASF begründet seine Entscheidung damit, daß Gentechnik und Biophysik in den vergangenen Jahren in der Neurobiologie zu einem sprunghaften Wissenszuwachs geführt hätten. Arbeitsgruppen der Universität Heidelberg und des Max-Planck-Instituts für Medizinische Forschung in Heidelberg gehörten auf diesem Arbeitsgebiet zur internationalen Elite. WZ